

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten ferner
allergnädigst
in der I. und I. Kriegsmarine
(mit 1. November 1895):

zu ernennen:

im See-Officierscorps:

zum Contre-Admiral:

den Linienschiffs-Capitänen:

Josef Ritter von Lehner, als überzählig;

zu Linienschiffs-Capitänen:

mit Vorbehalt des Ranges für den Fregatten-

Capitän Maximilian Rottauscher von Ma-

lata;

die Fregatten-Capitäne:

Ferdinand Gebhardt,

Konrad Spiller,

Franz Edlen von Klez,

Leodegar Neißler und

Julius von Ripper — die letzteren zwei als

überzählig;

zu Fregatten-Capitänen:

(mit dem Range vom 1. November 1895):

die Corvetten-Capitäne:

Friedrich Freiherr von der Decken zu

Himmlerich,

Gustav Ritter von Cimotti-Steinberg und

Theodor Kunwald — die letzteren zwei als

überzählig;

zu Corvetten-Capitänen:

(mit dem Range vom 1. November 1895):

die Linienschiffs-Lieutenante erster Classe:

Konrad Ritter von Wolff,

Victor Freiherr von Baselli von Süßenberg und

Karl Heinrich;

im militär-ärztlichen Officierscorps:

zu Oberstabsärzten erster Classe:

die Oberstabsärzte zweiter Classe:

Dr. Martin Rosner, Commandanten des

Garnisonspitales Nr. 23 in Agram;

Dr. Raimund Großpietsch, Commandanten

des Garnisonspitales Nr. 22 in Hermannstadt;

Dr. Ludwig Rötter, Commandanten des

Garnisonspitales Nr. 19 in Pressburg;

Feuilleton.

Das Laibacher Baracken-Nothspital.

Geschrieben vom Director Dr. Alois Valenta Edl. v. March-thurn, I. k. Regierungs- und Sanitätsrat in Laibach.

I.

Es dürfte sich wohl noch nie ereignet haben, dass sämtliche Verpflegte eines großen Krankenhauses und einer Gebäranstalt plötzlich Monate lang in Baracken untergebracht, resp. verpflegt werden mussten, wie dies tatsächlich in Laibach der Fall war und noch ist, wo infolge der Erdbeben-Katastrophe das ganze Spitalsgebäude unbewohnbar geworden war.

Zweifelsohne wird es nicht allein Fachmänner, sondern auch Laien interessieren, zu erfahren, wie dieses Barackenpital eingerichtet ist, ob und wie es sich befreit hat, welche Vor- und Nachtheile mit demselben verbunden sind u. s. f. — also genug Gründe, welche nicht nur die Veröffentlichung rechtfertigen, sondern auch die Skizzierung der Umstände wünschenswert erscheinen lassen, infolge welcher nach viermaliger Überbringung der Kranken in den im unmittelbaren Anschluss an die in Benützung gebliebene Anstaltfläche des Civilspitalsgebäudes errichteten Baracken als weitaus zweckentsprechender erwiesen hatte, als die Uebertragung derselben in das entfernte sogenannte Choleraspital, so wurde nun bis zum Beziehen des im Pavillonstil gehaltenen und bis auf die innere Einrichtung vollendeten neuen großen landschaftlichen Civilspitals die systematische Herstellung zahlreicher den hygienischen wie sanitären Zwecken möglichst entsprechender stabil bleibender Baracken beschlossen.

Dr. Johann Strejcek, Commandanten des Garnisonspitales Nr. 11 in Prag;

Dr. Gustav Schöller, Commandanten des Garnisonspitales Nr. 12 in Josefstadt, und

Dr. Eduard Gombócz-Bayer de Rogácz, Commandanten des Garnisonspitales Nr. 2 in Wien — alle sechs auf ihren dermaligen Dienstposten; zu Oberstabsärzten zweiter Classe:

die Stabsärzte:

Dr. Theodor Orgelmüller, Garnisons-Chefarzt in Cattaro, auf seinem dermaligen Dienstposten;

Dr. Josef Hendl, des Garnisonspitales Nr. 5 in Brünn, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarzte in Brünn;

Dr. Josef Jeglinger, Chefarzt der 29. Infanterie-Truppendivision, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarzte in Budweis;

Dr. Vincenz Hampel, Chefarzt der 15. Infanterie-Truppendivision, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 16 in Budapest;

Dr. Wenzel Novák, Garnisons-Chefarzt in Stuhlweissenburg, auf seinem dermaligen Dienstposten;

Dr. Josef Ebstein, des Garnisonspitales Nr. 24 in Ragusa, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarzte in Fünfkirchen;

Dr. Georg Philipp, Garnisons-Chefarzt in Karlsburg, auf seinem dermaligen Dienstposten;

Dr. Franz Hawáček, drs 4. Corpscommandos, bei Ernennung zum Garnisons-Chefarzte in Krems;

Dr. Gottilieb Gützl, Commandanten der Filiale Baden des Garnisonspitales Nr. 2 in Wien, auf seinem dermaligen Dienstposten, und

Dr. Karl Smutny, des 11. Corpscommandos, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 14 in Lemberg;

zu Stabsärzten:

die Regimentsärzte erster Classe:

Dr. Emanuel Emmer, Chefarzt der 7. Infanterie-Truppendivision, auf seinem dermaligen Dienstposten;

Dr. Heinrich Hartmann, des Dragonerregiments Kaiser Franz Nr. 1, bei Ernennung zum Chefarzte der 29. Infanterie-Truppendivision;

Dr. Ludwig Zwenethur, des Infanterie-regiments Edler von Kriegerhammer Nr. 100, bei Ernennung zum Chefarzte der 4. Infanterie-Truppendivision;

Dr. Julius Schulbaum, des Garnisonspitales Nr. 21 in Temesvar, auf seinem dermaligen Dienstposten;

Dr. Friedrich Vorbuchner, des Infanterieregiments Kaiser Leopold II. Nr. 33, bei Ernennung zum Chefarzte der 15. Infanterie-Truppendivision;

Dr. Franz Ebert, des Infanterieregiments Freiherr von Waldstätten Nr. 81, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 24 in Ragusa;

Dr. Johann Pavlik, des Infanterieregiments Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 15 in Krakau;

Dr. Franz Witek, des Infanterieregiments Erzherzog Karl Stefan Nr. 8, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 5 in Brünn;

Dr. Ludwig Färber, des Infanterieregiments Freiherr von Fejérvary Nr. 46, bei Ernennung zum Chefarzte der 10. Infanterie-Truppendivision;

Dr. Karl Mayer, des Infanterieregiments Ritter von Fröhlich Nr. 91, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 17 in Budapest;

Dr. Johann Habart, Gardearzt der königlich ungarischen Leibgarde, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 2 in Wien;

Dr. Johann Wenzl, des Garnisonspitales Nr. 7 in Graz, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 6 in Olmütz;

Dr. Florian Eberle, des Infanterieregiments Humbert I. König von Italien Nr. 28, bei Transferierung zum Garnisonspitale Nr. 9 in Triest;

in der Militär-Intendantur:

zum Militär-Oberintendanten zweiter Classe:

den Militär-Intendanten:

Johann Bellobraidić, Intendantchef der 36. Infanterie-Truppendivision, bei der Intendant des 1. Corps;

zu Militär-Intendanten:

die Militär-Unterintendanten:

Emil Roese, Intendantchef der 19. Infanterie-Truppendivision;

Ernst Edler von Mössing, Intendantchef der 16. Infanterie-Truppendivision;

Gustav von Wachenhusen, Intendantchef der 33. Infanterie-Truppendivision;

Emil Bredschneider, des Reichs-Kriegsministeriums;

Und wieder war es das hilfsbereite Präsidium der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze in Wien, das infolge dieses massenhaft gesteigerten Bedarfes in Laibach nun als wahrer Retter in der Noth einspringen konnte.

Dieser Hilfsaktion hat man es in erster Linie zu danken, dass nun schon seit Monaten die Kranken des landschaftlichen Civilspitals eine im ganzen zweckentsprechende Unterbringung gefunden haben. — Demgemäß wurde mit den internen und externen Kranken in das stabile städtische Nothspital (Choleraspital) übersiedelt und die Aufstellung einiger inzwischen vom Präsidium der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze von Wien gesandten Baracken thunlichst rasch bewerkstelligt, dann eine Holzlage und ein Gartenpavillon durch Bretterverschalung bewohnbar gemacht und eine schon früher vorhanden gewesene Sommerholzbaracke bezogen.

So war der Stand der Krankenunterbringung bis zum 7. Mai, dem Tage des allerhöchsten Besuches Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., welcher bei der Besichtigung des vom Erdbeben schwer beschädigten Spitalsgebäudes auch über die hier getroffenen Verfügungen im allgemeinen die allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen geruhte. Indem sich die Unterbringung der Kranken in den im unmittelbaren Anschluss an die in Benützung gebliebene Anstaltfläche des Civilspitalsgebäudes errichteten Baracken als weitaus zweckentsprechender erwiesen hatte, als die Uebertragung derselben in das entfernte sogenannte Choleraspital, so wurde nun bis zum Beziehen des im Pavillonstil gehaltenen und bis auf die innere Einrichtung vollendeten neuen großen landschaftlichen Civilspitals die systematische Herstellung zahlreicher den hygienischen wie sanitären Zwecken möglichst entsprechender stabil bleibender Baracken beschlossen.

Gleich bei dem gegen Westen gelegenen Eingangsthore steht eine kleine Holzbaracke für den Portier, dann daneben eine Doecker'sche Baracke für die Verwaltungskanzlei (Verwalter Kreuzar), an welche sich weiter nördlich der oben erwähnte, nunmehr von den barmherzigen Schwestern benützte, in eine Baracke umgewandelte Gartenpavillon anschließt.

Franz Klixner, der Intendant des 9. Corps, und Dominik Ritter v. Hausska, Intendantchef der Cavallerie-Truppendivision in Wien — alle sechs mit Belassung auf ihren dermaligen Dienstposten; in der f. f. Landwehr:

den Oberstleutnant Friedrich Sachse von Rothenberg, betraut mit dem Commando des Landwehr-Uhlodenregiments Nr. 4, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

die Transförmierung des Majors Karl Dammars, Commandanten der Division berittener Tiroler Landesschützen, zum Landwehr-Uhlodenregiment Nr. 2 anzurufen und zu gestatten, dass derselbe mit dem Commando dieses Regiments betraut werden dürfe; weiter zu ernennen:

den Rittmeister erster Classe Karl Schudawa, des Landwehr-Uhlodenregiments Nr. 6, zum Commandanten der Division berittener Tiroler Landesschützen. Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergrädigst

(mit 1. November 1895):

zu ernennen:

zu Obersten:

bei den Landwehr-Füstruppen:

die Oberstleutnante:

Robert Geher, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Zicin Nr. 11;

Julius Labrás, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Stanislau Nr. 20;

Robert Scheriau, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Eger Nr. 6;

Karl Wlassatý Edlen von Blasidol, Commandanten des Landwehr-Infanterieregiments Leitmeritz Nr. 9;

Rudolf Freiherrn v. Salis-Samaden, übercomplet im Landwehr-Infanterieregiment Wien Nr. 1, Adjutanten beim Landwehr-Obercommando — sämtliche Vorgenannte auf ihren Dienstposten, und

Heinrich Siegler Edlen von Eberswald, des Landwehr-Infanterieregiments Olmuz Nr. 13, bei gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten dieses Regiments;

bei den berittenen Landwehrtruppen:

die Oberstleutnante:

Albert Schwarz von Hönsedt, Commandanten des Landwehr-Uhlodenregiments Nr. 5, und

Josef Laube, Commandanten des Landwehr-Uhlodenregiments Nr. 6 — beide auf ihren Dienstposten;

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen weiter allergnädigst

in der f. f. Gendarmerie:

(mit 1. November 1895)

zu ernennen:

zum Obersten:

(mit dem Range vom 1. November 1895):

den Oberstleutnant:

Adolf Oppitz, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 6 in Graz;

zum Oberstleutnant:

(mit dem Range vom 1. November 1895):

den Major:

Eduard Müller, Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 7 in Triest.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue französische Cabinet.

Die neuen französischen Minister haben sämtlich eine politische Vergangenheit, es ist kaum ein neuer Mann unter ihnen. Die Laufbahn des 44jährigen Bourgeois ist bekannt. Sie begann damit, dass er sich 1876 von der Regierung des sechzehnten Mai als kleiner Verwaltungsbemüht absetzen ließ. Daraufhin wurde er Abgeordneter, 1888 im Ministerium Floquet Unter-Staatssekretär des Innern, 1890 im Cabinet Freycinet Minister des Innern, im Cabinet Ribot 1892 Justizminister. Seine Rolle im Panama ist unvergessen. Pilant ist, dass Cavaignac, die festste Säule des neuen Cabinets, erst durch die Tugendrede, die er gegen Bourgeois und seine Vertuschungsbemühtungen hält, zu der Beachtung gelangte, die ihn jetzt wieder an die Regierung gebracht hat. Cavaignac war bisher Unter-Staatssekretär im Kriegsamt, dann kurze Zeit Marineminister. Ricard war 1892 im Cabinet Loubet Justizminister; er hat das Verdienst, andere sagen, die Schuld, das Gerichtsverfahren gegen die Panamaleute eröffnet zu haben. Lockroy war 1885 Handels-, 1888 Unterrichtsminister, zuletzt spielte er im Flottenuntersuchungs-Ausschuss eine Rolle und war Vorsitzender des Haushaltsausschusses. Guyot-Dessaing war 1889 einige Tage lang Justizminister und berief das Senatsgericht in Sachen Boulanger's ein. Berthelot, der große Chemiker und Akademiker, war 1886 Unterrichtsminister. Combes, Mesureur, und Doumer allein waren noch nicht Minister. Combes ist zweiter Vorsitzender des Senats, Mesureur war Vorsitzender des Pariser Stadtraths, Doumer eine zeitlang Cabinetschef Floquet's, als

dieser Kammervorsitzender war. Von den ernannten zehn Ministern sind acht Abgeordnete, nur zwei, Berthelot und Combes, Senatoren, alle zehn aber Radikale, wenn auch einige, wie Bourgeois und Cavaignac, erst seit recht kurzer Zeit.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4 November.

Der Budget-Ausschuss versammelt sich heute, um die Berathung des Staatsvoranschlages fortzusetzen. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. das Capitel «Ministerrath».

Wie die «Presse» meldet, ist anlässlich der Anwesenheit des österreichischen Ministerpräsidenten und des Finanzministers in der ungarischen Hauptstadt zwischen denselben und ihren ungarischen Collegen vereinbart worden, in die meritorischen Verhandlungen über die Erneuerung des Ausgleichs möglichst bald einzutreten. Dies wird auch tatsächlich der Fall sein und ist der Zusammentritt der beiderseitigen Minister zu diesem Zwecke für die zweite Hälfte des December in Aussicht genommen.

Gegenüber der in mehreren Blättern veröffentlichten Nachricht, dass der Bischof Glavinac von Triest seinen Rücktritt infolge von Vorstellungen, die er wegen seiner slavophilen Politik aus Rom erhalten, erklärt habe, schreibt das «Vaterland»: «Wir können positiv versichern, dass dem hochw. Bischof von Rom aus keinerlei Bemerkungen über seine, wie die Blätter sich ausdrücken, slavophile Politik gemacht worden sind und dass seine Resignation eine völlig spontane und ausschließlich durch Gesundheitsrücksichten veranlasst ist.»

Zur Wiener Bürgermeisterfrage schreibt die «Presse»: Gegenüber anderweitigen Meldungen sind wir in der Lage, zu versichern, dass an unterrichteter Stelle von einer in dieser Angelegenheit getroffenen Entscheidung nichts bekannt ist. Ebenso unzutreffend ist die Mitteilung, wonach für Montag eine Minister-Conferenz zur Berathung hierüber einberufen sei.

Die Berliner «National-Zeitung» erhält von ihrem römischen Correspondenten, der bekanntlich selbst Deputierter ist, die bemerkenswerte Meldung, dass Ministerpräsident Crispi vor wenigen Tagen mit dem Minister des Neuzern, Baron Blanc, dem Kriegsminister General Mocenni, dem Schatzminister Sonnino und dem Generalstabs-Chef Primierano eine außerordentlich wichtige Conferenz abgehalten habe, in welcher nicht bloß über die afrikanische Angelegenheit verhandelt, sondern über die militärische Frage im allgemeinen gesprochen wurde.

In französischen Kammerkreisen verlautet, dass Ministerium werde sich einem Antrage auf Aufhebung des Anarchistengesetzes nicht widersezen, vielleicht sogar selbst einen diesbezüglichen Antrag stellen.

Wie man aus Belgrad meldet, hat sich der nach Niš einberufene Ministerrath mit der definitiven Feststellung des Budgets pro 1896 beschäftigt und den Bericht des Finanzministers St. Popovic über den Stand der Conversionsangelegenheit entgegengenommen. Sicherem Vernehmen nach seien bisher 95 Prozent der alten Obligationen zur Abstempelung angemeldet worden.

Wie man aus Saloniki berichtet, beabsichtigt die Pforte eine erhebliche und bleibende Verstärkung der Garnisonen in Mazedonien successive durchzuführen. Zu diesem Behufe hat die Kriegsverwaltung den Bau von acht Kasernen mit einem Fassungsraume für zehn bis zwölf Bataillone an verschiedenen Orten der genannten Provinz angeordnet.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Der Umfang des geographischen Gebietes der neuen Mezeileien lässt sich von hier aus nicht genau bestimmen. Allein es hat den Anschein, als ob alle sechs Vilajets in Anatolien von der Bewegung ergriffen wären. Die allgemeine Ansicht geht dahin, dass die Pforte nur durch Ergreifung energischster Massregeln sowohl gegen die türkische als gegen die armenische Bevölkerung die unheilvolle Bewegung einzudämmen vermag, wobei sie durch den in jenen Gegenden frühzeitig eintretenden und strengen Winter wesentlich unterstützt werden dürfte.

Nach verlässlichen Trapezunter Berichten herrscht daselbst infolge des totalen Stillstandes alles Handels und Verkehrs großer Notstand, besonders unter der armenischen Bevölkerung.

Consularberichte beziffern die Zahl der armenischen Opfer bei den jüngsten Kämpfen in Erzerum mit mindestens zweihundert.

Der britische Botschafter schlug in einer Conferenz in Washington mit dem Staatssekretär Olney zum Schutz der beiderseitigen Staatsangehörigen in der Türkei eine gemeinsame englisch-amerikanische Action in beschränktem Maßstabe vor.

Das gemeldete Moratorium erstreckt sich auf finanzielle Operationen der Börse mit Ausnahme von Handelsgeschäften.

Der japanische Gesandte überreichte dem Land ein Handschreiben des Kaisers von Japan, worin dieser den Unionstaaten für die guten Dienste bei dem Zustandekommen des chinesisch-japanischen Friedens und für die Bemühungen, das Freundschaftsband zwischen Japan und den Unionstaaten enger zu knüpfen, dankt.

Tagessneigkeiten.

— (Vom Hofe.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin erschienen am 2. d. M. um 7 Uhr in der Grust der Kapuzinerkirche und verrichteten am Sarge des Kronprinzen Rudolf ein stilles Gebet. Nach einem Gange durch den neuen Theil der Grust verrichteten die Majestäten auch an den Särgen der Eltern des Kaisers und anderer Mitglieder der kaiserlichen Familie Gebet.

— (Gekürzte Banknoten.) Aus Wien wird gemeldet: In der letzten Zeit sind bei der Österreichischen Bank Hundertgulden-Noten eingelaufen, welche um einen aus den Noten der Länge nach schmalen Streifen gekürzt erscheinen. Die Eigentümer solcher in betrügerischer Absicht gekürzter Noten erleiden bei der Präsentation derselben bei der Bank einen Verlust. Das Publicum wird im eigenen Interesse aufmerksam gemacht, bei Annahme von Hundertgulden-Noten auf die gedachte Beschädigung zu achten, wobei es sich empfiehlt, die Note gegen das Licht zu halten, um den sonst schwer merklichen Schnitt wahrzunehmen. Vielleicht gelingt es einiger Aufmerksamkeit des Publicums, dem Betrüger auf die Spur zu kommen.

— (Trauung.) Wie man aus Triest mittheilt, fand daselbst vorige Woche die Trauung des bekannten Circusdirectors Victor Cesare Sidoli mit Fräulein Giulia Bude statt. Herr Sidoli, der zu den reichsten Circusdirectoren gehört und in Rumänien große Reichtümer besitzt, beschönkte seine junge, reizende Frau, die als bravouröse Schauspielerin europäischen Ruf hat, mit einem Brillantschmuck, der auf mehr als 10.000 Gulden bewertet wird, und mit zwei kostbaren Vollblutpferden. Director Sidoli, der auch durch seinen Wohlthätigkeitsinn bekannt ist, wurden wie seiner Gemahlin anlässlich der Vermählung große Ovationen zuteil.

— (Eine verunglückte Familie.) In der Station Aszon bei Gödöllö ereignete sich am 2. d. ein schreckliches Eisenbahnunglück. Während ein Lastzug rannte, wurde, wollte die Gattin des Stations-Cassiers, Frau Veraghalmi, mit ihren drei Kindern im Alter von $\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Jahren das Gleise überschreiten, wurde jedoch von der Maschine erfasst und alle vier Personen wurden überfahren. Der Mutter wurde der linke Arm, dem ältesten Mädchen der linke Fuß, dem älteren Knaben der rechte Fuß und dem kleinen Kind der linke Oberarm abgeschnitten. Die Verunglückten wurden in das Spital nach Budapest gebracht, wo man ihnen sofort die verletzten Gliedmaßen amputierte. Der ältere Knabe starb während der Operation.

— (Ueberschwemmung.) Die Stadt Novi und ihre Umgebung sind wieder wasserfrei, dagegen sind hier eingetroffenen Meldungen die Niederungen der Save bedängt. Bei Ervenibol, Bezirk Kostajnica, hat das Wasser die Dämme durchbrochen. Während des Hochwassers in Karlsbad, woselbst der größte Theil der Vororte überschwemmt wurde, sind zwei Menschen ums Leben gekommen. Ein Artillerie-Corporal geriet mit seinem Pferde im inondierten Gebiete vom richtigen Wege ab und wurde von der Strömung erfasst und extraniert. Ein Fleischergeselle, welcher ihm zu Hilfe geeilt war, extranierte ebenfalls.

— (Soldatengräber.) Aus Mainz wird telegraphiert: Anlässlich des Allerseelentes wurden die Gräber österreichischer Soldaten, die sich von der Bundeszeit her auf dem hiesigen Friedhof befinden, von der pietätvollen Bevölkerung reich mit Kränzen und Blumen geschmückt.

— (Explosion.) Wie die «Breslauer Zeitung» meldet, ist am 2. d. nachmittags ein in der Nähe von Bögelwitz gelegener Pulverschuppen in die Luft gesprengt. Bisher wurde ein Todter und ein schwer Verwundeter festgestellt.

— (Verurtheilung.) Das Ehepaar Schwarz wurde am 2. d. in geheimer Verhandlung vom Bezirkspolizeigericht in Paris der Spionage schuldig erkannt. Schwarz wurde zu fünf Jahren Gefängnis und 5000 Francs Geldbuße, dessen Gattin zu drei Jahren Gefängnis und 1000 Francs Geldbuße, beide zur Entfernung und Verlust der bürgerlichen Rechte auf zehn Jahre verurtheilt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainische Sparcasse.

In würdigster Weise feierte gestern die krainische Sparcasse den bedeutungsvollen 75. Jahrestag ihres Bestandes, der — wie der hohe Vertreter der Regierung betonte — ein Festtag für das ganze Land sein sollte.

Die hehrste Weihe ward jedoch der gestrigen Feierlichkeit dadurch aufgeprägt, dass der Verein den alten

Die Wohlthätigkeitsaction der Sparcasse erstrecke sich auf alle Zweige der öffentlichen Verwaltung, welche die lebhafte Förderung erfuhrn. Vor allem sei da der hochwichtige Verwaltungszweig, die Landwirtschaft. Die Sparcasse ermöglichte nicht nur, an Grundbesitzer Credit zu gewähren, auch dem kleinen Landwirte war die Möglichkeit geboten, Personalcredit in einem Maße zu finden, wie er ihm bei anderen Instituten nicht geboten wird. Besonders wichtig erscheine es, dass bei kleineren Darlehen bis zu 400 fl. der Zinsfuß auf 4 Prozent herabgesetzt wurde, und es wäre nur zu wünschen, dass noch eine weitere Herabsetzung platzgreifen möchte.

Hervorzuheben seien ferner die zahlreichen Subventionen für landwirtschaftliche Filialen, Obstbaum- und Rebschulen. Unterkrain verbanke der Mitwirkung der Anstalt bei Erbauung der Unterkrainer Bahnen, dass es dem Weltverkehr erschlossen ward. Durch die Coulance bei der Finanzierung des Unternehmens wurden auch dem Lande bedeutende Opfer erspart. Es liege nun nahe, dass der Eisenbahnbau im Lande zur weiteren Entwicklung dränge, und Redner bitte, der Verein möge seine Förderung auch fernerhin dem Eisenbahnwesen anzeigen lassen.

Der Herr Landespräsident besprach sodann die Fürsorge, welche der Verein der Hebung der Pferde- und Fischzucht zuwendete, und die Hebung von Handel und Gewebe durch Schaffung des Creditvereines. Durch Aufnahme der Theilnehmer des Creditvereines der ehemaligen krainischen Escampebank nach deren Zusammenbrüche, wurde manche ansehnliche Geschäftsfirma vor der drohenden Katastrophe gerettet.

Begegne man der großen Wohlthäterin bei der Förderung des Handels und Gewerbes, finde man sie nicht minder dort, wo es gilt, die Bestrebungen der Unterrichtsverwaltung hinsichtlich Erweiterung der Schulbildung kräftigst zu unterstützen, in der richtigen Erkenntnis, eine gediegene Schulbildung sei das beste Mittel, um den Volkswohlstand zu heben.

Redner verweist auf den Bau der Realschule, die Errichtung zahlreicher Stipendien, die Beiträge für die gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen. Besonders für letztere habe der Verein das regste Interesse an den Tag gelegt; nachdem jedoch dieselben einer weiteren Entwicklung fähig seien, möge der Verein ihnen auch künftig hin sein Wohlwollen nicht vorenthalten.

Kunst und Wissenschaft hatten ebenfalls eine großherzige Förderin an der krainischen Sparcasse, die unter anderm die Mittheilungen des Musealvereines unterstützte, der die philharmonische Gesellschaft ein eigenes Heim zu verdanken habe, welche den Bau eines Monumentalgebäudes ermöglichte, in welchem die Kunstsäkäre Kains Unterkunst fanden.

Auch den Bau des Theaters habe der Verein kräftigst unterstützt, was in manchen Kreisen ganz ungerechtfertigter Weise Widerspruch begegnete. Das Theater bilde einen mächtigen Anziehungspunkt für einen großen Theil der Bevölkerung, und jene Stadt, welche desselben entbehre, müsse naturnämlich hinter anderen Städten zurückbleiben. Der Mensch sei so geartet, dass er nach des Tages Last und Mühen sich nach Erholung bei der heiteren Muse sehne. Allerdings könne der Einwand erhoben werden, dass ein Theater mehr für wohlhabende Kreise bestimmt sei, dem könne man jedoch entgegenhalten, wie wichtig die Erhaltung der wohlhabenderen Bevölkerung sei, da deren Existenz auch auf die ärmeren Classen von wohlthätigem Einflusse sei. Die Katastrophe des heurigen Jahres habe die traurige Folge nach sich gezogen, dass viele wohlhabende Familien die Stadt verließen, zum großen Schaden der unteren Volkschichten, denen hiernach mancher Verdienst entzogen ward. Jedes Institut, welches demnach dahin wirkt, dass die wohlhabenden Classen erhalten bleiben, wirkt zum größten Vorteile der minder Bemittelten. Die Subvention fürs Theater gehört daher unter jene Actionen, welche von allen Seiten auf das freudigste begrüßt werden solle.

Unter den heutigen Anträgen befindet sich eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Charitas. Die sociale Lage am Ende dieses Jahrhundertes habe sich so verschlechtert, dass die Privatwohlthätigkeit, welche früher zur Bekämpfung des Pauperismus ausreichte, heute demselben gegenüber ohnmächtig dastehe, und zwar nicht deshalb, weil das Gefühl für die Leiden der Mitmenschen geringer geworden ist, sondern weil die Privatwohlthätigkeit nicht mehr in der Lage sei, dem Elende wirksam zu steuern. So lange die Lösung der socialen Frage nicht auf anderem Wege gelungen sei, müsse die Staatsverwaltung die segensreiche Action großer Institute, welche den Pauperismus bekämpfen, auf das freudigste begrüßen.

Zu dieser Action seien die Errichtung eines Asyls für unheilbare Kranke und die Gewährung von Freiplätzen an Studierende und weiter die Darlehen zur Wasser-versorgung zu rechnen. Wenn man eine Reise nach Janer-krain unternehme und Zeuge sei, welches Wasser zum Genusse für Menschen geeignet besunden werde, gewinne man erst die Überzeugung, dass da wirkliche Armut im höchsten Grade herrsche.

Die Action der Sparcasse in dieser Hinsicht begrüßt Redner daher aus freudigste, würde jedoch ersuchen, an Stelle der Worte «an Landstädte und größere Märkte,

das Wort «an Gemeinden» zu setzen, nachdem gerade die Landgemeinden zumeist mehr Anspruch auf Wasser-versorgung, jedoch nicht die Mittel hiezu haben.

Im ganzen Lande begegne man der segensvollen Thätigkeit der Sparcasse. Unterkrain verbanke dem wohlthätigen Einflusse der Anstalt seine regenerierten Wein-gärten; die hervorragendsten Gebäude in Laibach, so die Realschule, das Museum, das Marianum, die Tonhalle, das Theater verdanken ihr Entstehen zum größten Theile der Großmuth des Vereines, der außerdem das Ins-lebentreten neuer Verkehrsabern, die Errichtung neuer Verkehrs-institute, wie des Postgebäudes u. a., förderte. Selbst auf den schneedeckten Bergriesen im herrlichen Oberkrain erkenne man die wohlthätige Hand der Sparcasse, welche zur Hebung des Fremdenverkehrs namhafte Subventionen zur Errichtung von Schutzhütten, Anlegung von Wegbauten u. dergl. m. widmete. Das heutige Fest sollte daher ein Fest des ganzen Landes sein.

Im Namen der Regierung spreche Redner den lebhaftesten Dank dem Vereine aus für dessen Obhorte und Unterstützung auf allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung, und er glaube am besten mit jenem Wunsche zu schließen, den der erhabene Monarch dereinst ausgesprochen habe:

«Es möge der krainische Sparcasse-Verein noch viele Jahre seine segensreiche Wirksamkeit in gleicher Weise wie bisher fortsetzen!»

Die Rede des Herrn Landespräsidenten wurde von der Versammlung mit freudigem Beifalle aufgenommen.

Herr Amts-direktor Dr. Josef Suppan trug nunmehr den Bericht und die Anträge der Direction, betreffend die aus Anlass des 75jährigen Sparcasse-Jubiläums zu errichtenden Stiftungen und sonstigen Widmungen, vor.

Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen und der Wortlaut jenes Antrages hinsichtlich der Darlehen zum Zwecke der Versorgung von Gemeinden mit Trinkwasser, dem Wunsche des Herrn Landespräsidenten entsprechend, über Antrag des Mitgliedes Regierungsrath Dr. Neesbacher abgeändert.

Letzterer sprach namens der Mitglieder den Functionären der Direction und dem Vereinspräsidenten Herrn Buckmann unter dem Beifalle der Versammlung den wärmsten Dank für ihre aufopfernde, uneigennützige und segensreiche Thätigkeit aus.

Der Vorsitzende schloss, nachdem die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung, in deren Verlauf viele Glückwunsch-Telegramme eingingen.

(Personalnachricht). Der Vorstand der Ingenieur-Section Laibach der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, Herr Inspector Josef Kambersky, wurde nach Wien versetzt und verlässt diesertage unsere Stadt.

(Hochwasser.) Ueber die in den letzten Tagen des Monates October durch den anhaltenden, mitunter wolkenbruchartigen Regen verursachten Ueberschwemmungen wird uns noch weiter berichtet: Das Thal von Bel. Peče bis Zagorica im Gerichtsbezirk Sittich war sammt einigen Häusern und Wirtschaftsgebäuden überschwemmt. In Potok und Gabrije, Gemeinde St. Veit, hat der Sitticher-Bach zwei Mühlerwerke und sämtliche Stege abgerissen und sammt Schotter auf Wiesen und bebauten Acker nächst Sittich vertragen. Die Landesstraße von Pluska bis Bustijavor ist stellenweise unsfahrbare geworden, da in Subrače die gemauerte Brücke zum Theile eingestürzt ist. Die Bezirksstraße von Ivansnagorica bis nahezu Mulau war unter Wasser gesetzt, und dürfsten mehrere Starpen ruiniert worden sein. Sämtliche Bäche traten aus den Ufern, und wurde durch Wegschwemmung von Brücken und Auspülungen der Straßen der Verkehr gestört. Die Eisenbahnstrecke zwischen Littai und Kresnitz war vermurkt, insoweit dass alle Güte Verspätungen erlitten. An der von Littai nach Pluska führenden Landstraße hat in Brato eine Erdabruption stattgefunden, wodurch der Verkehr gestört wurde. Auch haben an den bergigen Uedern, Weingärten und Wiesen Erdabruptionen stattgefunden und Schaden verursacht, ferner wurde eine in der Save nächst Wernegg befindliche, dem Besitzer Johann Zupancic Hs.-Nr. 14 in Unter-Hotic gehörige alte Schiffsmühle in der Nacht zum 28. October wegerissen, welche zerschellt und in Stücken fortgeschwemmt wurde. In Littai trat die Save aus den Ufern und überflutete die Littauer Felde. In Sagor, und zwar in der Nähe der Bahnstation, stand in der Nacht vom 30. auf den 31. October am rechten Ufer des Media-Baches eine großartige Erdabruption statt. Dadurch wurde das Bachbett verlegt, verengt, die Bezirksstraße und die daneben befindliche Werksbahn arg beschädigt. Am 1. November wurde das Wasser insoweit abgeleitet, dass der Verkehr zwischen der Bahnstation und dem Orte Sagor für Fußgänger frei war. Die Schäden, welche das Hochwasser verursachte, können ziffermäßig nicht angegeben werden, sind jedoch sehr bedeutend. Der Verkehr an den Bezirksstraßen ist zur Noth hergestellt. Das Wasser sinkt, nachdem eine Ausheiterung erfolgt ist. Am 27. v. M. nachmittags stieg infolge des anhaltenden Regens die Kulpa derart, dass sämtliche Mühlenbewohner des Gendarmeriepostenrayons Weinitz aus ihren Wohnungen ausziehen

mussten. Bei einigen Mühlen sind auch die Mühlentäder theils beschädigt, theils fortgerissen worden, doch ist der Schade nach Aussage der Beschädigten kein bedeutender. Das Wasser ist seither wieder in die Normallage getreten.

* (Deutsches Theater.) Der glückliche Gedanke, dem Publicum Vorstellungen klassischer Dramen zu wesentlich ermäßigten Eintrittspreisen zu bieten, hat ein lautes Echo gefunden. Insbesondere erbrachte die geistige Aufführung den unvergleichlichen Beweis, dass Schiller an Popularität all seinen klassischen Concurrenten lange voraus ist, denn ein zahlreiches Schülerfeindiges Publicum füllte alle Räume des Theaters, im Parterre und auf der Gallerie trockte die Jugend manhaft dem Ungemach, und von dort her blies jugendwarmer Geister, geisternd die Applausfreudigkeit des übrigen Publicums, das diesmal seine Gunst über Gerechte und Ungerechte scheinen ließ, immer von neuem an. Da wir dem Grundsatz huldigen, nie grausamer als das Publicum zu sein, bezeichnen wir die Vorstellung umso mehr als annehmbar, als sie gut vorbereitet war, die Regie sorgsam ihres Amtes waltete und alles klappte. Die Vorstellung war auf einen ziemlich lauten und bewegten Ton gestimmt, der beim Publicum kräftige Resonanz fand. Die Darsteller declamierten mit vielem Schwunge und theatralischem Feuer, mitunter auch mit falscher Betonung. Als «Maria Stuart» debütierte Fräulein Beug, eine Darstellerin von entschiedener Begabung für das sentimentale Fach. Die Darstellerin erfreute sich eines günstigen äußeren Erfolges, der uns jedoch nicht abhalten wird, ein abschließendes Urtheil erst nach weiteren Proben ihres Könnens zu fällen. Befremdend wirkt eine sonderbare, ans Oberbairische mahnende Dialectfärbung ihrer Sprechweise, die hiedurch oft schwer verständlich wird. Am besten gelangten der Schauspielerin die rein sentimentalen Scenen, während in jenen des Affekts das Organ nicht ausreichte. Die Direction wird aber auf jeden Fall eine erste Helden und Liebhaberin engagieren müssen. Die Leistung von Fräulein Kühne, die eine etwas allzu gemütlische Königin Elisabeth war, der edle Feuerreifer, mit dem Herr Novotny (Mortimer), Herr Müller (Leicester) declamierten, die gute Charakterisierung des Burleigh durch Herrn Rollmann seien gebührend hervorgehoben.

* (Verleugung durch Explosion.) Aus Voitsch wird uns gemeldet, dass am 31. v. M. der im Quecksilberbergwerke zu Idria in der Frühstück arbeitende 27 Jahre alte Hundstößer Johann Gantar durch die Explosion eines versorgten und nichtbezeichneten Dynamitschusses eine schwere Verleugung am Kopfe erlitt. Als nämlich Johann Gantar gegen halb 9 Uhr früh in der Nähe des Ignazi-Schachtes das Abräume des durch Sprengen der Sohle gelockerten Gesteines besorgte, entlud sich plötzlich ein in der Vorschicht verladener Schuss, der beim Abhun versagt hatte, und verlegte sowohl ihn, als auch den neben ihm beschäftigten Bergmann Matjaz Sirkovec. Letzterer wurde nur leicht verletzt, wogegen Gantar am Kopfe und Kinn schwere Verleugungen erlitt. Ein Verschulden an diesem Vorfall dürfte die in der Vorschicht dortselbst beschäftigten Arbeiter und Bergmänner treffen, weil sie den versorgten Schuss nicht ausgezeigt und auch nicht kennbar gemacht hatten. Dieser Vorfall wurde dem competenten Gerichte zur Anzeige gebracht.

— (Sanitäres.) Die im Dorfe Kal, Bezirk Adelsberg, aufgetretene Ruhepidemie ist nunmehr gänzlich erloschen. Von den 31 erkrankten Personen sind zwei gestorben. Der Ausbruch dieser Krankheit ist den minder günstigen sanitären Verhältnissen der genannten Ortschaft zuzuschreiben, indem die Wasserversorgung schon unter gewöhnlichen Verhältnissen schlecht ist, durch die lange Dürre im September aber noch mehr verschlechtert wurde. Hieraus gesellte sich sodann noch der plötzliche Temperaturwechsel. Zur Erlangung besserer Wasserverhältnisse wurden möggebenden Ortes bereits die nötigen Schritte eingeleitet. Die Zahl der Typhuskranken in Dorn beläuft sich noch auf 6, jener in Zagorje noch auf 4 Personen. In Dorn, Klenik und Palje erkrankten kürzlich auch 10 Kinder an Rumps; die Zahl der Scharlachkranken in Petelin, Rodokendorf und St. Peter beträgt derzeit noch 21, 20 Kinder und 1 Weib.

* (Todtschlag.) Am 30. v. M. gegen halb 8 Uhr abends kam ein betrunkener Bettler unbekannter Namens in den Stall des Gastwirtes Jakob Ausic in Klec, wo er von der Magd Anna Nachtigal einen Platz zum Schlafen angewiesen erhielt. Um 9 Uhr abends begaben sich der Knecht Gregor Nachtigal und der Zimmermann Franz Sever aus Smajna in den Stall zur Ruhe. Bald darauf fieng der Bettler zu lärm an, so dass die anderen nicht schlafen konnten. Als der Fremde keine Ruhe geben wollte, wurde er vom Franz Sever aus dem Stocke geschüttelt, worauf Sever in den Stall zurückkehrte. Nach einer kurzen Zeit gieng letzterer unter Mitnahme eines Peitschenstiles einige Hiebe auf den Bettler, wieder hinaus und versegte dem Bettler, als er denselben mit dem Peitschenstiele einige Hiebe auf das Gesäß und den Oberkörper. Am nächsten Morgen wurde der Bettler bei der Cisterne als Leiche aufgefunden.

(Auffindung zweier männlicher Leichen.) In der Nähe von St. Michael, neben dem gegen Podkraj bei Präwald, Gerichtsbezirk Senojetsh, führenden Wege sind in einer kleinen Vertiefung durch die Besitzers-Söhne Johann Badenjai und Johann Grunden zwei männliche Leichen aufgefunden worden. Die genannten Besitzers-Söhne haben in einer der Leichen sofort den verheirateten Besitzer Franz Premrov von St. Michael erkannt und die Ortsinassen hieben verständigt. Der zweite Leichnam ist sodann vom Besitzer Johann Simšić von Kleinubelsko als sein Bruder Franz gognosciert worden. An den Leichen ist keine Gewalthat wahrgenommen worden, jedoch sind die Lippen derselben ganz verbrannt. Wie vermutet wird, besorgten die Verunglückten in Podkraj Einkäufe, genossen dort im Übermase Brantwein und begaben sich sodann auf den Heimweg. Unterwegs dürften sie vielleicht einem Schlagansalle erlegen sein. Die gerichtlichen Erhebungen werden Auskunft geben.

(R. f. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 22. bis 28. October 1895: 876.370 fl., in derselben Periode 1894 869.381 fl., Zunahme 1895 8989 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 28. October 1895 36.247.027 fl., in derselben Periode 1894 36.000.254 fl., Zunahme 1895 246.773 fl. Einnahmen vom 22. bis 28. October 1895 per Kilometer 403 fl., in derselben Periode 1894 399 fl., daher 1895 mehr um 4 fl. oder 1 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 28. October 1895 16.635 fl., in derselben Periode 1894 16.529 fl., daher 1895 mehr um 106 fl. oder 0.6 pCt. Die Einnahmen des Vorjahrs sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Budget-Ausschuss.

Wien, 4. November. Der Budget-Ausschuss nahm in seiner heutigen Sitzung die Capitel: «Verwaltung der Staatschuld», «Einnahmen aus unbeweglichem Staatseigenthum» und «Post- und Telegraphen-Verwaltung» an. Sodann wurden die Capitel: «Allerhöchster Hofstaat» und «Cabinet-Kanzlei Seiner Majestät» ohne Debatte angenommen. Capitel «Reichsrath» wurde nach einer kurzen Debatte, in die auch Ministerpräsident Graf Badeni eingriff, angenommen.

Im Verlaufe der Debatte verlangte Abgeordneter Herold die Protokollierung nichtdeutscher Reichsrathsreden im stenographischen Protokolle. Abg. Dr. Menger hob hervor, dass bei dem Umstande, als der Präsident des Hauses nicht alle Sprachen verstehen könnte, die nichtdeutschen Reden seiner Judicatur und jener des Hauses entzogen würden, was eine Erschütterung der Rechtsgleichheit der Abgeordneten bedeute.

Sodann begann die Debatte über das Capitel «Ministerrath», darunter auch über die Post «Dispositionsfond». Abg. Herold erklärte, die Jungzechen werden gegen den Dispositionsfond stimmen, da seit den Erklärungen der Jungzechen im Plenum über das Regierungsprogramm nichts geschehen sei, wodurch ihre Stellung irgendwie verschoben würde. Redner verlangt die Aenderung der Landtagswahlordnung in Böhmen, Sanierung der böhmischen Landesfinanzen, Stellungnahme gegenüber der aufgenommenen Verwaltung des Schulwesens in Böhmen, und erklärte schließlich, dass auch das lebhafte Ministerium in seiner Mitte einen Mann haben sollte, der die Interessen des böhmischen Volkes vertrate.

Abg. Kajzl führte aus, die Jungzechen bekämpfen das gegenwärtige System, und fragte über den Stand der Wahlreform und den Zeitpunkt ihrer Einbringung. Abg. Dr. Bareuther erklärte, gegen den Dispositionsfond aus rein sachlichen Gründen zu stimmen, da diese Post unmoralisch sei. Abg. Romanczuk ist gleichfalls gegen den Dispositionsfond.

Abg. Ritsche ist der Ansicht des Ministerpräsidenten, dass die Reichsrathswahlreform der Wahlreform in Böhmen vorausgehen müsse, er bedauert die ablehnende Haltung des Großgrundbesitzes gegenüber dem Compromisse, erklärt, das Budget werde dem Staate, der Dispositionsfond aber der jeweiligen Regierung bewilligt.

Nachdem Abg. Klaic erklärte, für den Dispositionsfond zu stimmen, wurde der Dispositionsfond mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen; dagegen stimmten zwei Jungzechen und zwei Deutschnationale und Abg. Romanczuk.

Der Herr Ministerpräsident Graf Badeni erklärt, der Frage über Aufnahme nicht deutsch gehaltener Reden in das stenographische Protokoll will der Ministerpräsident, obwohl dies eigentlich Sache des Präsidiums sei, nicht ausweichen. Das principielle Recht der Abgeordneten sich ihrer Muttersprache zu bedienen, sei ohnehin gewahrt. Die Praxis bietet jedoch vielfache mechanisch-technische Schwierigkeiten, wie die Stenographenfrage und die Unmöglichkeit, dass der Präsident aller Sprachen mächtig sei.

Als bisher keinerseits berührte praktische Erwägung kommt weiters die nothgedrungene Rücksicht auf rasche Förderung der Hausarbeiten in Betracht, welche unter Bielsprachigkeit erheblich leiden müsste. Die Regierung und das Parlament haben die Pflicht, den Staatsaufgaben und Wünschen der Bevölkerung thunlichst gerecht zu werden, darum möge man sich nicht in der Praxis neue Schwierigkeiten neben den ohnehin vorhandenen bereiten.

Der Herr Ministerpräsident erklärt, nachdem die Vorredner im voraus, ohne die Erklärungen der Regierung abzuwarten, sich ablehnend aussprechen, hätten sie ihm die Aufgabe erleichtert und er könne sämtlichen Herren unter einem antworten.

Betreffend die Wahlreform könne niemand verlangen, dass er heute schon Angaben über den Inhalt einer Vorlage mache, welche gemäß der ertheilten und heute selbstverständlich aufrechterhaltenen Zusage in der nächsten Zeit eingebracht wird. Alsdann wird jeder in der Lage sein, sich ein Urtheil über den Entwurf zu bilden.

Die Beschleunigung der Einbringung dieser Vorlage liege in den Händen der Abgeordneten. Da nicht alles zugleich erledigt werden kann, müsse eine gewisse Reihenfolge der Arbeiten eingehalten werden; vorerst müssen bestimmte Anhaltpunkte vorhanden sein, dass es mit der Budgeterledigung rasch vorwärtsgehe, und im selben Maße Raum für die thatfächliche Inangriffnahme zur Erledigung der Wahlreform geschaffen wird.

Der Herr Ministerpräsident erklärt ausdrücklich, in diesen Worten liege keinerlei Hintergedanken, er werde bestimmt einhalten, was er versprochen, wie dies dem Regierungsprogramme entspreche. Bei der Frage der Wahlreform in den Landtagen komme wieder das Princip der Reihenfolge zur Geltung: Zuerst im Reichsrath die Wahlreform, dann im Landtage.

Betreffend die Sprachenfrage, befandet die Regierung guten Willen und hofft auf Gleisches seitens der in Frage kommenden Parteien. Unter dieser Voraussetzung meint die Regierung, dass die Frage gezeigt werden soll und kann. Die gleichfalls in Frage gezogene Discussion der Steuerreform und Schulfrage, betreffen Angelegenheiten, zu deren Erörterung sich bei den gleichen Budgetcapiteln in Anwesenheit der Ressortminister Gelegenheit ergeben wird.

Betreffend Entlastung der Länder anlässlich der durchzuführenden Steuerreform verkennt die Regierung keineswegs den mitunter misslichen Zustand der Landesfinanzen, deren Besserung die Regierung sich angelegen sein lässt. Betreffs Handhabung der Versammlungsrechte wurde Aussicht gemacht, dass anstatt der Untertreibung von Rednern bei verfänglichen Stellen oder Auflösung der Versammlung das gerichtliche Verfahren eingeleitet werde.

Der Ministerpräsident hält den Vorgang, die Redefreiheit in den Versammlungen zu wahren, eventuell die Judicatur des Richters anzurufen, für richtiger, gibt aber zu, auch die entgegengesetzte Ansicht habe manches für sich, er werde daher die Sache noch reißlicher Erwägung unterziehen. Die Regierung wird den Boden des Gesetzes nicht verlassen; sie ist bereit, gegenüber Versammlungen nicht allzu rigoros vorzugehen. Die Regierung ist auch bereit, dem an sie gerichteten Appell, mit der Praxis der Vergangenheit zu brechen, zu entsprechen. Er erwarte aber bestimmt die diesbezügliche Gegenseitigkeit, nämlich, dass die Versammlungsredner sich gleichfalls bemühen, einen entgegenkommenden Ton anzuschlagen, da nur so eine Verständigung erzielbar sei.

Von der Einstellung eines Credites für zwei Minister ohne Portefeuille sprechend, stellt der Herr Ministerpräsident fest, dass gegenwärtige Budget sei nicht von der jetzigen Regierung verfasst, aber von derselben geprüft, die Einstellung der erwähnten Crediten gewähre ihm nichts anderes, als die gleiche Latitude wie seinen Vorgängern. Darin änderte sich nichts, die Möglichkeit von Überraschungen war früher vorhanden und bleibe es weiterhin.

Ein Überschuss bei den offiziellen Zeitungen dürfte im nächsten Jahre kaum zum Vorschein kommen, infolge Herausgabe der amtlichen «Prager Zeitung» auch in böhmischer Sprache. Betreffend den Dienst des Telegraphen- und Correspondenz-Bureaus wird sich die Regierung bemühen, allen vorgebrachten Wünschen rücksichtlich der Raschheit und Objectivität des Dienstes Rechnung tragen zu lassen.

Was die Unparteilichkeit betreffe, sei es vom menschlichen Standpunkte begreiflich, dass ein staatliches Institut sich nicht allzusehr beeile, sich nicht allzu rigoros Mühe gebe, die verschiedenen der Regierung angehängten Unannehmlichkeiten möglichst zu verbreiten.

Der Anregung der Decentralisierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit vermag der Ministerpräsident nicht zu folgen, betonend, der Verwaltungsgerichtshof übe die Judicatur zwar auf Grund von verschiedenen Landesgesetzen, aber nach einheitlichen Prinzipien aus, was für die Rechtsicherheit von Vortheil sei.

Die Botierung des Dispositionsfondes bilde keine Frage des Vertrauens oder Misstrauens, sondern sei eine Staatsnotwendigkeit; die Regierung sehe in diesem überall beanspruchten Fonde weder etwas Unmoralisches noch etwas Überflüssiges.

Der Dispositionsfond werde zur Abwehr extremer Bestrebungen, demagogischer Umltriebe, die vom österreichischen Staatsgedanken abstrahieren, verwendet.

Die Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten machten im Budgetausschusse einen vorzüglichen Eindruck.

Telegramme.

Wien, 4. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser besuchte heute mittags Se. f. und l. Hoheit den Erzherzog Karl Ludwig, um ihn zum Namenstage zu beglückwünschen. Se. Majestät verblieb, da der Herr Erzherzog ausgegangen war, eine halbe Stunde bei der Frau Erzherzogin Maria Theresa. Im Laufe des nachmittags fuhr der König von Griechenland beim Herrn Erzherzog Karl Ludwig vor.

Paris, 4. November. (Orig.-Tel.) In der Kammer verlas Ministerpräsident Bourgeois die Regierungserklärung. Sämtliche Punkte des Programmes des neuen Cabinets wurden von den Radikalen und Socialisten mit Rufen der Billigung und mit Beifall aufgenommen.

Constantinopel, 4. November. (Orig.-Tel.) Die türkischen Morgenblätter enthalten inspirierte Ausführungen, in welchen die finanzielle Panik als unberechtigt bezeichnet wird. Die Lage der Ottomanbank ist durch ihr Nominalcapital von 5 Millionen ungelöster Aktien und die für die Börse vorgesehenen disponiblen Reserven gesichert.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 3. November. Se. Excellenz Baron Schwiegel, f. f. Geheimrat, Reichsrath- und Landtags-Abgeordneter; Spiegler, Müller, Bircher, Käste, Wien. — von Lentz, Gutsbesitzer, Schloss Arch. — Pipp, Realitätenbesitzer, f. Familie, Sapiane. — Simon, Private, f. Sohn, Asch. — Paulier, Hansbesitzer, Graz. — Dr. Beck, Berlin. — Bedirec, f. Lieutenant i. d. R., Mödling. — Kiesel, Kfm., Brünn. — Bondy, Kfm., Prossnitz. — von Podborst, Jurist, Agram.

Hotel Elefant.

Am 3. November. Schneider, Cafetier; Rappaport, Saller, Gibschitz, Sonnenschein, Käste. — Czerny Edler von Brechten, Wien. — Kosirnit, Radmannsdorf. — Pogačnik, f. f. Lent. Bodnart. — Coss, f. f. Lent, Moste. — Behrer, Zariz, Besitzerinnen, Klagenfurt. — Fischer, Kfm., Budapest. — Doctor Burger, Gottschee. — Globočník, Privatier, f. Frau, Graz. — Atzelhuber, Priester, Friesach. — Haider, Dr. Stefan, Mödling. — Pouse, Priester, Rudolfswert. — Vogar, Bergingenieur, Graßnig.

Verstorbene.

Am 3. November. Rosa Gräfin Manin, Private, 62 J., Rain 12, Gehirnlähmung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometersstand in Millimeter auf ge. C.	Aufstendemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Riederschlag in Minuten
4.12 u. N. 9.12 u. Ab.	738.9 739.0	14.3 9.6	SW. mäßig windstill	Regen fast heiter		
5.12 u. Mg.	738.8	4.6	N. mäßig	Nebel	0.0	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.3°, um 4.9° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Janusowitsch Ritter von Wischrad.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen unserer Dankesföhle zu bezeugen, beehren wir uns, auf diesem Wege allen, die sich während der Krankheit und beim Leichenbegängnisse des seligen Herrn

Wenzel Payer

erinnerten, unsern besten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir dem hochw. Stadtpfarrer, der lobl. freiwilligen Feuerwehr, der lobl. Gemeindevertretung, den Herren Sängern für den ergreifenden Grabgesang, der hiesigen Bürgerschaft, sowie auch für die dem theuren Dahingeschiedenen gewidmeten Kränze.

Bischofslad, den 30. October 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weisage.

Der heutigen Nummer der «Laibacher Zeitung» liegt für die P. T. Stadt-Abonnenten ein Prospect bei über

Krieg und Sieg 1870/71.

Ein Gedenkbuch von Dr. J. von Pflugk-Harttung. Vorläufig in der Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach, Congressplatz Nr. 2.

Landes-Theater in Laibach.

24. Vorst. (Im Abonnement.) Gerader Tag
Mittwoch den 6. November
Lustspiel-Novität!

Lieutenants Brautfahrt.

In herrlicher Auswahl soeben eingetroffen

Japanische**Verschnürungen**

neuester Passementerie-Besatz für Damenroben, farbig und schwarz, complet für eine Taille 90 kr., fl. 1·20, fl. 1·50 und feiner.

(4922) Ferner: 4—1

**Perl-Colliers, Federn-Colliers,
Spitzen-Colliers, Federn-
Besätze u. Verschnürungen.**

Hochachtungsvoll

Heinrich Kenda.**Möbliertes Monatzimmer**mit separatem Eingange ist am Alten
Markte Nr. 24 im II. Stock vom 15ten
November ab zu vermieten. 3—1**Leberthranöl**mit Dampf bereitet, eine
Sorte, welche als die beste
und wirksamste unter
allen anerkannt wird.

Eine Flasche 60 kr.

Apotheke Piccoli „zum Engel“

in Laibach, Wienerstrasse.

Auswärtige Aufträge werden um-
gehend effectuert. (4924) 1

(4755) 3—1 St. 5107.

Oklic.C. kr. okrajno sodišče v Ribnici
daje na znanje, da se je na prošnjo
„Posojilnice v Ribnici“ proti Jakobu
Levsteku iz Gore v izterjanje terjatve
650 gold. s pr. dovolila izvršilna dražba
na 1834 gold. 50 kr. cenjenega nepre-
makljivega posestva vlož. št. 42 in 44
zemljiške knjige kat. obč. Gora.Za to izvršitev odrejena sta dva
roka, na

22. novembra in na

21. decembra 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri
tem sodišči s pristavkom, da se bode to
posestvo pri prvem roku le za ali
nad cenilno vrednostjo, pri drugem
pa tudi pod isto oddalo.Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek
iz zemljiške knjige se morejo v na-
vadnih uradnih urah pri tem sodišči
vpogledati.C. kr. okrajno sodišče v Ribnici
dne 10. oktobra 1895.

(4795) 3—1 St. 7174.

Oklic.Na prošnjo Janeza Žmiteka iz
Stare Fužine (po dr. Bisiaku) proti
Tomažu Koširju iz Ribčevega Laza
v izterjanje terjatve 235 gold. s pr.
iz razsodbe dne 20. decembra 1894,
st. 7903, dovolila izvršilna dražba na
769 gold. cenjenega nepremakljivega
posestva vlož. st. 150 zemljiške knjige
kat. obč. Savica.Za to izvršitev odredita se dva
roka, na

22. novembra in na

23. decembra 1895,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem
sodišči s pristavkom, da se bode to
posestvo pri prvem roku le za ali
nad cenilno vrednostjo, pri drugem
pa tudi pod njo oddalo.Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek
iz zemljiške knjige se morejo v na-
vadnih uradnih urah pri tem sodišči
vpogledati.C. kr. okrajno sodišče v Radovljici
dne 17. oktobra 1895.**Tanzbildungs-Curs.**

Herrengasse Nr. 1, rechts, ebenerdig.

Beginn:

Mittwoch den 6. November

abends 7 Uhr.

Unterricht täglich in acht geson-
dernten Abtheilungen für Anfänger
und Vorgeschrifte.**F. W. Lang**Professor der Choreographie und Lehrer
der gesammten ästhetischen Tanzkunst.Wohnung: **Rain Nr. 18, II. Stock.**Sprechstunden täglich von 11 bis
12 Uhr vormittags und von 2 bis
3 Uhr nachmittags. (4911) 2—1

Elegante

Herrschafts-Wohnungbestehend aus vier großen Zimmern, Dienst-
botenzimmer, Küche, Speisekammer und
Holzlege, ist ab 1. Februar 1896 an eine
ständige Partei zu vermieten.Näheres in der Administration dieser
Zeitung. (4930) 3—1

(4766) 3—1 Nr. 9173.

Einleitung zur Amortisierung.Vom f. f. Landesgerichte in Laibach
ist auf gemeinschaftliches Ansuchen der
trainischen Sparcasse in Laibach und
der Agnes Dajmovič (auch Dolmač ge-
nannt) von Sameško Nr. 5 das Amorti-
sationsverfahren hinsichtlich des angeblich
verbrannten, auf Neža Dolmač ausge-
stellten Einlagebüchels der trainischen
Sparcasse Nr. 189.615 per 541 fl. ein-
geleitet worden.Es wird daher jedermann, dem daran
gelegen sein mag, erinnert, dass dieses
Einlagebüchel nach Verlauf von

sechs Monaten,

wenn indessen niemand hierauf einen
Anspruch erheben oder es bei der Spar-
casse realisiert haben wird, für amorti-
siert und rechtsungültig erklärt werden
würde.

Laibach am 22. October 1895.

(4802) 3—1 St. 20.668.

Oklic.C. kr. za m. del. okrajno sodišče v
Ljubljani naznanja nanašajo se na
tusodni oklic z dne 13. septembra
1892, št. 20.454, za drugo izvršilno
dražbo Pavlu Požlepku iz Plešivca last-
nih zemljišč vlož. št. 695 in 696 kat.
obč. Brezovica, cenjenih na 100 gold.
in na 1145 gold., določil se je vnovič
dan na

4. decembra 1895,

dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišču
s pristavkom, da se bodeta zemljišči
tudi pod cenilno vrednostjo oddali.C. kr. za m. del. okrajno sodišče v
Ljubljani dne 13. oktobra 1895.

(4805) 3—1 Nr. 20.946.

**Reassumierung
executiver Feilbietung.**Vom f. f. stadt.-deleg. Bezirksgerichte
Laibach wird fundgemacht, dass über
Ersuchen der trainischen Sparcasse in
Laibach die executive Feilbietung der
dem Michael Habjan von Kleingupf Nr. 2
gehörigen, auf 3680 fl. und 2210 fl.
geschätzten Realitäten Einl. 38.1 und 3
der Catastralgemeinde Kleingupf sammt
fundus instructus, geschätzt auf 340 fl.,
im Reassumierungsweg auf den30. November 1895 und
8. Jänner 1896mit dem vorherigen Anhange angeordnet
worden ist.R. f. stadt.-del. Bezirksgericht Laibach
am 26. October 1895.**Zur Ausgabe ist gelangt:****Band I, II, III, IV und V**

von

Levstikovi zbrani spisi

Urédl

Frančišek Levec.Levstiks gesammelte Schriften umfassen 5 Bände, und zwar:
Band I.: Pesni — Ode in elegije — Sonetje — Romance, balade in
legende — Tolmač.**Band II.:** Otočje igre v pésencah — Različne poezije — Zabavljice
in pušice — Jéza na Parnás — Ljudski Glas — Kralje-
dvorski rokopis — Tolmač.**Band III.:** Povesti, pravljice in pripovedke — Potopisi — Zgodovinski
spisi — Književno-zgodovinski spisi — Tolmač.**Band IV.:** Kritike in polemike I. — Tolmač.**Band V.:** Kritike in polemike II. — Životopis Levstikov.Preis für alle 5 Bände broschiert 8. W. fl. 10·50, in Leinen gebunden
fl. 13·50, in Halbfanz fl. 14·50, in Kalbleder, Liebhabeleinband, fl. 15·50.

Die Verlagshandlung

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
in Laibach.**von Unterdeutschau wurde der unbekannt
wo in Amerika befindlichen Magdalena
Gestel aus Brezovic Nr. 4 Stefan Šu-
pančič von Tschernembl zum Curator
ad actum bestellt und diesem der hier-
gerichtliche Relicitationsbescheid vom 4ten
September 1895, ad 3. 4104, zugestellt.
R. f. Bezirksgericht Tschernembl am
16. October 1895.(4698) 3—3 Nr. 20.832.
Curatorsbestellung.
In der Executionssache des Franz
Sarl, Schneidermeister in Laibach (durch
Dr. Sajovic), gegen Johann Mölling,
Buchhalter, zuletzt in Triest, pto. 282 fl.
30 fr. f. A. wird für den Nachlass des
verstorbenen Executen Herr Ludwig Mölling
zum Curator ad actum bestellt und
ihm der diesgerichtliche Executionsbescheid
vom 9. October 1895, 3. 20.832, zu-
gestellt.R. f. stadt.-del. Bezirksgericht Laibach
den 9. October 1895.(4707) 3—2 St. 4931.
Oklic.C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
naznani:Vsled prošnje grajsčine Jablanica
se je v izterjanje terjatve 70 gold.
35 kr. s prip. dovolila ponovitev druge
izvršilne dražbe Antonu Štefančiču iz
Jablanice hišna st. 12 lastnega, sodno
na 800 gold. cenjenega zemljišča vlož.
st. 15 kat. obč. Jablanica in se je v
to svrho odredil dan na6. decembra 1895
ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču
s pristavkom prejšnjega dražbenega
odloka.C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici
dne 7. oktobra 1895.

(4648) 3—1 Nr. 4646.

**Übertragung neuerlicher
zweiter exec. Feilbietung.**Die mit Bescheid vom 22. Juni 1895,
3. 3096, auf den 4. November 1895
angeordnete zweite executive Feilbietung
der dem Josef Strukel von Strukeldorf
Haus Nr. 5 gehörigen, gerichtlich auf
2941 fl. geschätzten Realität E. 3. 31 der
Cat.-Gde. Strukeldorf ohne gesetzlichem
Bugehör wird neuerlich auf den18. December 1895,
vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem
ursprünglichen Bescheidsanhange über-
tragen.R. f. Bezirksgericht Laas am 2ten
September 1895.

(4681) 3—2 Nr. 7359.

Curatorsbestellung.Vom f. f. Bezirksgerichte Tschernembl
wird bekannt gemacht:In der Executionssache des Johann
Falkič von Steyer gegen Martin RobertićDem unbekannt wo in Amerika ob-
wesenden Johann Petrič von Sodirč
Nr. 13 wird Herr Leopold Gangl in
Mölling zum Curator ad actum bestellt
und ihm der Grundbuchsbescheid 3. 5521
zugestellt.R. f. Bezirksgericht Mölling am
24. October 1895.(4836) 3—3 St. 6783.
Razglas.Dne 23. novembra 1895
vršila se bode druga izvršilna dražba
Juretu Simoniču iz Boldreža st. 6 last-
nega, sodno na 1477 gld. cenjenega ne-
premakljivega posestva vlož. st. 63 kat.
obč. Slamnavas in to s poprejnjim
dostavkom.C. kr. okrajno sodišče v Metliki
dne 23. oktobra 1895.